

**Dr. Hermann Hinsch**

## **Bremerhaven im Aufwind**

Bild der Wissenschaft 7-2013

In Natur und Technik gibt es einen Trend: Stetiger, zuverlässiger, unabhängiger vom Wetter, alles sofort nach Bedarf ohne Speicher. Hätten wir keine konstante Körpertemperatur und müssten Winterschlaf halten, gäbe es dann überhaupt eine menschliche Zivilisation?

Insofern mögen Gaskraftwerke für unterbrochenen Betrieb ganz interessant sein (BdW 12/2007), können aber allenfalls als notwendige Übel gerechtfertigt werden. Mittlerweile sind Irsching 4 und 5 für den Kaufmann reine Übel. Nicht nur, dass sie sich niemals amortisieren, der Stromverkauf deckt nicht einmal die laufenden Kosten. Die Lösung, wie heute bei allen Energieproblemen: Subventionen. Man braucht die Kraftwerke, weil die „Erneuerbaren“ oft ausfallen, aber nicht oft genug, um den Gaskraftwerken einen auskömmlichen Stromverkauf zu ermöglichen.

Im Bremerhaven werden nun Windanlagen als Subventionsbeschaffungsmaschinen im großen Stil gebaut, aber Ihr vorsichtiger Autor schreibt: „Bleibt nur zu hoffen, dass Bremerhaven nicht auf die falsche Karte gesetzt hat.“

Das hätte er deutlicher ausdrücken können. Mich stört, dass man über unsere Energieversorgung durch den Wirtschaftsteil jeder Tageszeitung zuverlässiger informiert wird als durch Ihre Zeitschrift. Die Solarindustrie ist schon pleite, Wind- und Biogasbranche kämpfen mit Schwierigkeiten, der Strompreis steigt und steigt.

Junge Leute werden durch Ihre im Ganzen doch positive Darstellung der Energiewende hoffentlich nicht verleitet, in diesem Gebiet ihre berufliche Zukunft zu planen. Da ist sogar Kerntechnik besser. Auf der letzten Tagung der Kerntechnischen Gesellschaft erfuhr ich, dass sich die mit der Kerntechnik verbundenen Firmen wenig Sorgen machen. Sie haben Kunden im Ausland.

Es sprach eine Dame aus der polnischen Energieverwaltung. Polen wünscht für sein zu bauendes Kernkraftwerk die Beteiligung deutscher Firmen. Wesentlich mehr hatte der Herr von Rosatom zu bieten; Russland plant den Bau von 20 Kernkraftwerken und möchte auch deutsche Firmen dabei haben. Dann trat ein Chinese ans Rednerpult und setzte allem die Krone auf: China hat konkrete Planungen für den Bau, auch mit internationaler Beteiligung, von 40 weiteren Kernkraftwerken.

Die Welt will eine sichere, gleichmäßige und billige Stromversorgung, und wer da mitarbeitet, dem wird es nicht schlecht gehen!

Hannover, den 22.06.2013